



Der kalte Stahl der Schöpfung

Mal ganz spontan drauflosgeschrieben.

Im Garten des Sanatoriums Eden.

Adam hatte Besuch gehabt. Sein Bruder war da gewesen. Er hatte ein Geschenk für Adam mitgebracht.

Adam hatte es gut versteckt, sodass all das Vieh und Getier sein Geheimnis nicht entdecken konnten.

Jetzt fühlte er ihn: Den kalten Stahl der Schöpfung.

Es war Zeit, zu Werke zu gehen, doch sie war knapp bemessen.

Und ihr werdet sein wie Gott und schauen, was er schaut.

1. Minute: Adam war sich unsicher. Worauf seine Macht lenken?

2. Minute: Löcher in die Wolken und ins Blau des Himmels.

3. Minute: Löcher in den Boden, auf dem sie nun bereits zu rennen anfangen. Und die Vogeltränke zersprang.

4. Minute: Sonne, gehorche meinen Befehl!

5. Minute: Auf die Vögel! Die meisten waren schon weg. Wäre Adam nicht so voller Liebe für seine Schöpfung gewesen, er wäre wirklich zornig auf die schwer zu treffenden, flatterhaften Biester geworden.

6. Minute: Da gefielen ihm die Menschen schon besser. Sie ließen sich ohne Probleme in schöne, rote Fontänen verwandeln. Wie der da. Und die da.

7. Minute: Nun war es Zeit zu rasten. Adam betrachtete sein Werk und sah, dass es gut war.

Doch was rotteten sich da seine Geschöpfe zusammen? Was riefen sie? Nein, er würde diese Macht nicht so leicht aus den Händen geben! Da mussten sie schon...

.. und da traf es Adam im Gehirn. Kurz bevor es schwarz wurde, durchzuckte es der Gedanke:

"Haben sie das mit dir auch gemacht, alter Vater?"

Ein Polizist bemerkte später nur noch: "Es ist doch wirklich eine Ironie, dass es gerade der Leiter des Instituts war."

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).